

sen in diesen wichtigen Kollektiven geschehen. Die Kreisleitung, so legte uns das Sekretariat des Zentralkomitees nahe, hat stets darauf zu achten, daß sich in der Zusammensetzung der Kreisparteiorganisation die engen und dauerhaften Beziehungen zwischen der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen wider spiegeln. Durch die kontinuierliche Aufnahme hervorragender Genossenschaftsbauern ist der Parteeinfluß in den LPG und ihren kooperativen Einrichtungen zu stärken. Aus den Reihen der Intelligenz, der Schüler und Studenten sowie der Werktätigen anderer Kategorien sind zielgerichtet, den Erfordernissen entsprechend, Kandidaten aufzunehmen, insbesondere aus Einrichtungen, die für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt bestimmend sind.

Die Berichterstattung vor der Parteführung haben wir auf vielfache Weise ausgewertet — in der Kreisleitung, vorher im Sekretariat und mit den Mitarbeitern. Die Parteisekretäre und die ehrenamtlichen Beauftragten für die Grundorganisationen wurden angeleitet, die Eröffnung des Parteilehrjahres genutzt. Das Kreisparteiaktiv ist einberufen. Wir verbinden unsere Schlußfolgerungen für die klassenmäßige Stärkung der SED mit den Aufgaben zu den Parteiwahlen und setzen drei Schwerpunkte: die Verbesserung der ideologischen Tätigkeit, um kontinuierlich die besten Arbeiter zu gewinnen; die regelmäßige Analyse der Kampfkraft; die verstärkte Bildung und Erziehung der Kandidaten.

Wenn in den Berichts Wahlversammlungen über die klassenmäßige Stärkung der Partei gesprochen wird, sind besonders die Erfahrungen der Genossen des VEB Schwermaschinenbau Lauchhammer, des Braunkohlenkombinates Lauchhammer und des Metall-Leichtbaukombinates, Werk Ruhland, beachtenswert. Diese und andere BPO gewinnen seit Jahren die besten jungen Arbeiter als Kandidaten. Die offene, kameradschaftliche und kritische Atmosphäre in diesen BPO strahlt auf die Arbeitskollektive aus. Freimütig wird über politisch-ideologische Fragen gestritten. So fühlen sich zahlreiche Arbeiter immer stärker zu den Kommunisten hingezogen, die ihnen Freund und Vorbild sind.

Leitende Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre dieser BPO führen regelmäßig Gespräche mit klassenbewußten, gesellschaftlich aktiven Werktätigen in den Produktionskollektiven, insbesondere in Jugendbrigaden, über politische Grundfragen. Bewährt haben sich Konferenzen mit jungen Genossen, FDJ-Mitgliederversammlungen zum Thema „Partei und Jugend“, Rundtischgespräche und „Treffs beim Parteisekretär“. Auf die kommunistische Erziehung der Jugend wirken stark emotional das Studium der

Geschichte der SED, das Vertrautmachen mit den revolutionären Traditionen des Territoriums, mit dem Kampf der Arbeiterklasse im „Roten Ländchen“, wie unser Kohlerevier Lauchhammer früher genannt wurde und worauf wir heute noch stolz sind.

Eine wichtige Aufgabe sehen wir darin, neue Jugendbrigaden zu bilden. In diesen Stätten der kommunistischen Erziehung werden die aktivsten Mitglieder der FDJ auf die Aufnahme in die SED vorbereitet, speziell die Leiter dieser Brigaden, junge Neuerer und Bestarbeiter. Dabei bestätigt sich: Wo die Parteileitungen die politische Führungsarbeit der FDJ-Grundorganisationen wirksam unterstützen und fördern, wo unsere jungen Genossen beispielgebend auftreten, dort sind auch die Resultate bei der klassenmäßigen Stärkung der Partei am größten.

Notwendig ist auch, mit den Arbeitern, die wir als Kandidaten gewinnen wollen, die Dialektik der Klassenkämpfe der Gegenwart zu diskutieren und die Verantwortung eines Kommunisten zu klären. Es ist doch ganz natürlich, wenn sich ein junger Mensch seinen Entschluß, die Aufnahme in die SED zu beantragen, reiflich überdenkt. Von den Kommunisten ihres Arbeitskollektivs wissen sie sehr wohl, daß Parteimitgliedschaft keinerlei Vorteile verspricht. Freilich müssen wir diesem und jenem auch Mut zusprechen, sein Selbstvertrauen stärken, der da befürchtet, er sei noch nicht reif genug, sei den Anforderungen des Statuts an einen Genossen noch nicht gewachsen.

An der Seite von erfahrenen Genossen

Das Sekretariat des Zentralkomitees betonte in seiner Stellungnahme zum Bericht unserer Kreisleitung, es sei notwendig, die Qualität der Parteeziehung und der marxistisch-leninistischen Bildung der Kandidaten weiter zu erhöhen. Worum geht es? Um junge Menschen für die SED zu gewinnen, leisten Parteimitglieder umfangreiche individuelle Arbeit. Der enge persönliche Kontakt darf aber nicht geringer werden, wenn die Kandidatenkarte überreicht ist. Im Gegenteil, gerade jetzt erst, beim täglichen Realisieren der Beschlüsse, bedarf jeder junge Genosse der politischen Hilfe, des erzieherischen Einflusses des Kollektivs der Kommunisten.

Zahlreiche Kandidaten äußerten den Wunsch, eingehender noch als bisher Programm und Statut der SED kennenzulernen und sich mit den daraus für sie ergebenden Konsequenzen vertraut zu machen. Deshalb ist eine niveauvolle Kandidatenschulung so wichtig. Wir werden dafür sorgen, daß jeder Kandidat immer daran teilnimmt, gut vorbereitet hinkommt und viel dazulernt.